

25 Jahre sind erst der Anfang!

Rede anlässlich der 25-Jahr-Feier des Vereins für Computergenealogie am 13.09.2014 im Hotel Reiss, am Rande des 66. Deutschen Genealogentages in Kassel

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins für Computergenealogie,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Frau Carl,

zunächst danke ich sehr herzlich für Ihre Einladung und gratuliere Ihnen allen im Namen der DAGV zum 25jährigen Gründungsjubiläum des Vereins für Computergenealogie. Darüber hinaus danken wir Ihnen, dass Sie Ihre Festveranstaltung im Rahmen des 66. Deutschen Genealogentages in Kassel abhalten.

1989 war nicht nur das Jahr der Grenzöffnung und des Game Boys der Firma Nintendo, dem die Medizin den Nintendo-Finger verdankt, nein, es war Ihr Gründungsjahr und welche Vereinigung kann schon von sich behaupten, einen wahrhaftigen Dieter God als Gründungsvorsitzenden in seinen Reihen zu haben. Im Englischen hört sich das übrigens noch toller an: Society of computer genealogy established with the help of God! Also, ich für meinen Teil, bin sehr beeindruckt!

IT und Genealogie, zwei weltbewegende und extrem energiegeladene Leidenschaften treffen spätestens 1989 in Deutschland aufeinander und führen zu einer Art Kernfusion, die viele Menschen begeistert. Wen mag es da wundern, dass Sie heute über 3.400 Mitglieder zählen und unzählige Projekte auf die Beine gestellt haben.

Erste Hinweise auf das Thema EDV innerhalb der DAGV fand ich für den 22. Deutschen Genealogentag 1970 in Ulm. Immerhin 44 Jahre her! Walter Schaub, der ein Jahr zuvor bei der ersten Weltkonferenz für Genealogie in Salt Lake City zu Gast war, brachte dieses Thema auch in der DAGV auf die Agenda. Sein Ziel war es, die Verkartung von Kirchenbüchern voranzubringen und zugleich die Genealogie in Deutschland zu aktivieren. Hört, hört! Scheint ja ein Dauerthema in der DAGV zu sein!

Seine Sorge war damals, bei Beibehaltung der bisherigen Arbeitsgeschwindigkeit sei man noch in 100 Jahren nicht mit der Verkartung der Kirchenbücher in Deutschland fertig. Nur des zeitgeschichtlichen Hintergrundes wegen: In Salt Lake City war man 1969 dabei, den Inhalt der Lochstreifen auf Magnetbänder zu übertragen. Es ist sehr interessant, dies mit heutiger Perspektive zu lesen!

Salt Lake City gab damals 1969 große Impulse für die Genealogie weltweit und ich konnte mich im vergangenen Jahr auf der RootsTech davon überzeugen, dass dies auch heute wieder der Fall ist. Sie können alle sehr stolz auf Timo Kracke sein, der in diesem Jahr das „Genealogische Ortsverzeichnis“ (GOV) auf dem Innovators Summit der RootsTech vorstellen konnte. Er hat hierbei eine große Furche gezogen. Ein wichtiger Schritt der Genealogie in Deutschland auf internationaler Ebene, das mit großem Interesse aufgenommen wurde. Ein beeindruckendes Gemeinschaftsprojekt vieler, das der Allgemeinheit zur Verfügung steht.

Ich bin gebeten worden, ganz kurz auch über die FGS National Conference vorletzte Woche in San Antonio zu sprechen, was ich gerne tue. FamilySearch stellte zwei neue Produkte vor: Zunächst den FamilyTree = unter dem Motto „connect with ancestors and share“, eine Software, die es ermöglicht, sich mit anderen zu verbinden und sogar Audioaufnahmen zu machen. Als zweites ein Produkt namens Memories, das unterschiedliche Darstellungsformen des Stammbaumes ermöglicht. Richtig gut finde ich die Entwicklung einer Index-Card, auf der alle gefundenen Informationen zu einer Person zusammengetragen sind. Ancestry promotet seine ancestry-DNA-Analyse, natürlich gibt es

diverse Software-Firmen, aber doch weniger als vermutet. Dafür aber diverse Content-Anbieter, u.a. digitaler Tageszeitungen, was ich persönlich sehr interessant finde, zumal man in diesen nach bestimmten Namen suchen kann.

Ansonsten war auffällig, dass wieder einmal bei amerikanischen Genealogie-Veranstaltungen die Frauen die Mehrheit stellten. Ihre Vorsitzende Frau Carl hat die kommenden Entwicklungen für Deutschland bereits richtig erkannt! Es ist schön, eine Frau an der Spitze des größten deutschen genealogischen Vereins zu sehen!

Ohne Computer kann man sich die Welt nicht mehr vorstellen. Auch nicht die Genealogie, selbst wenn wir wissen, dass die IT ein wichtiges Werkzeug und nicht Ersatz der Quellen ist. Aber so großartige Projekte wie Ihre Erfassung der Verlustlisten des Ersten Weltkrieges, 8,55 Mio. Einträge in der Zeit von Dezember 2011 bis August 2014, werden dadurch in vereinter Anstrengung und in Rekordzeit erst möglich. Hierzu gratuliere ich Ihnen im Namen der DAGV sehr herzlich. Sie bringen die Genealogie in Deutschland und darüber hinaus auf ganz besondere Weise voran.

Sie haben als Verein für Computergenealogie ein hervorragendes Mitgliedermagazin, das über Aktuelles sowie über diverse Projekte umfangreich informiert und sich meiner Meinung nach im internationalen Vergleich sehen lassen kann.

Dem geneigten Genealogen wird aber auch in Zukunft die Suche nach Quellen umtreiben. Welche Quellen aber werden wir in der Zukunft haben? Ich meine jetzt nicht die alten Floppy-Disks, sondern die Inhalte. Etwa den der ersten E-Mail, die am 03. August 1984 Deutschland erreichte. Vor unvorstellbaren dreißig Jahren.

Was ist mit all den „Ice-Buckle-Challenge-Videos“ auf Youtube oder die „After-Sex-Selfies“, die jetzt so in Mode kommen? Was werden sich unsere Nachkommen einmal darüber wundern, was manche von uns so angestellt haben und sich vielleicht fragen, ob beispielsweise Ganzkörper-Tatoos Rang- und Ehrenabzeichen waren? Nachdem es Mode geworden ist, sein Essen auf Facebook zu posten, hoffe ich, dass nicht eines Tages auch das Ende des Verdauungsweges im Internet veröffentlicht wird.

Was werden uns diese Quellen einmal über uns und unsere genealogischen Verbindungen sagen? Beispielsweise die Time Line in facebook mit allen vor- und außerehelichen Freundschaften von anno dazumal? Oder all unsere Skype- und Face Time-Gespräche, die Dank NSA vielleicht für immer aufgehoben werden. Mehr und mehr verstehe ich jetzt auch die Idee der Cloud. Wenn mal eine Datei zerstört oder gelöscht ist, ruft man einfach mal in Langley an und bittet um ein Backup. Uns Genealogen kann das alles nur wahnsinnig interessieren. 3-Drucker und tatsächlich anfassbare 3-4-dimensionale Welten werden die Genealogie bereichern. Und eine besondere Gruppe von Menschen wird daran innovativ und ideenreich mitarbeiten: Die Gruppe der Computergenealogen.

Was ich Ihnen heute sagen möchte, sage ich mit Steve Jobs von Apple: „Stay hungry, stay foolish.“ Hungrig bleiben und etwas verrückt.

Hungrig ist ein gutes Stichwort. Und bevor ich hier sanfte Hinweise bekomme, komme ich lieber zum Ende. Dies wollte ich Ihnen seitens der DAGV sagen: Nochmals Gratulation zu stolzen Jubiläum und zur beachtlichen Arbeitsleistung des Vereins für Computergenealogie. Alles Gute für das nächste Vierteljahrhundert – mindestens!